

D40 Ana Paula / Brasilien / Literaturwissenschaften

Interaktionspartner: deutsche Studentin

Erhebungszeitpunkt: SS 08

Differenzerfahrung: Fehldeutungen und Fremdzuweisungen

Ana Paula, eine brasilianische Studentin, hat sich mit der deutschen Kommilitonin Birgit angefreundet. In der Cafeteria unterhalten sich die beiden eine Weile und beim Abschied sagt Ana Paula zu Birgit „Passe lá em casa mais tarde!“, das bedeutet: „Komm doch später mal vorbei!“. Birgit freut sich über die Einladung und geht am Nachmittag tatsächlich zu ihrer brasilianischen Kommilitonin. Als Birgit bei ihrer Freundin klingelt, ist diese gerade in eine wichtige Arbeit vertieft und hat eigentlich gar keine Zeit. Ana Paula lässt sich ihre Verwunderung über den Besuch jedoch nicht anmerken und bittet Birgit herein. Die Brasilianerin widmet sich ganz ihrem Gast, auch wenn sie eigentlich ihre Arbeit unbedingt erledigen müsste. Birgit bemerkt, dass sie nicht ganz gelegen gekommen ist, sagt aber nichts, denn sonst hätte Ana Paula sie doch nicht eingeladen oder würde ihr sicher sagen, dass sie im Moment keine Zeit hat.

1. Wie ist die Einladung von Ana Paula zu verstehen? Warum gibt die Brasilianerin nicht zu, dass sie eigentlich keine Zeit hat?
2. Wie interpretiert die Deutsche die Einladung von Ana Paula? Welche Diskurskonventionen stehen dahinter?

Zu 1.) Laut Ana Paula ist der Satz „Komm doch später vorbei!“ eine Floskel, um zum Abschied etwas Nettes zu sagen. Zwar ist die Brasilianerin durchaus an weiteren Kontakten mit der deutschen Studentin interessiert, aber ihre Abschiedsformel bedeutet nicht, dass Birgit tatsächlich am gleichen Tag noch bei ihr vorbei kommen soll. Der brasilianische Kommunikationsstil ist eher indirekt und personenorientiert. Das bedeutet, dass das Gesagte nicht wörtlich genommen werden darf, sondern großzügig ausgelegt werden muss. Unter Personenorientierung ist in diesem Falle zu verstehen, dass es Ana Paula vor allem auf die Wahrung einer guten zwischenmenschlichen Atmosphäre ankommt. Deshalb schickt sie Birgit auch nicht weg, als diese plötzlich und für sie unerwartet vor ihrer Tür steht. Da ihr die Beziehung zu Birgit wichtiger ist als ihre Arbeit, bittet sie ihre Freundin herein und sagt ihr nichts von ihren dringenden Verpflichtungen.

Zu 2.) Im deutschsprachigen Kulturkreis ist die Kommunikation in der Regel eher explizit und sachorientiert. Birgit hat Ana Paulas Worte „Komm doch später vorbei!“ nicht als höfliche Floskel der Verabschiedung erkannt, sondern sie geht davon aus, dass es sich dabei tatsächlich um eine Einladung handelt. Birgit ist gewöhnt, Aussagen wörtlich zu nehmen und sie durchschaut den indirekten Kommunikationsstil der Brasilianerin offensichtlich nicht. In Deutschland gilt es als höflich, klar und deutlich zu sagen, was man denkt, will oder auch nicht will. Deshalb glaubt Birgit, als sie dann schließlich bei Ana Paula ist, dass diese es ihr direkt

sagen würde, wenn sie keine Zeit für sie hätte. Für Birgit wäre es kein Problem, da sie nicht beziehungsorientiert, sondern sachorientiert kommuniziert. Wenn Ana Paula eine wichtige Arbeit zu erledigen hat, würde Birgit es für völlig normal halten, dass die Brasilianerin sie auf ein anderes Mal vertröstet. Da die Brasilianerin jedoch nichts sagt, geht Birgit davon aus, dass ihr Besuch willkommen ist.

Schlagworte:

Besuche bei Kommilitonen, Gastfreundschaft, Indirekter Kommunikationsstil, Personenorientierung